

Kinder nehmen ihren „Gänsacker“ in Besitz

Kita-Einweihung

Hausherr Udo Kunz
lobte und teilte aus

Von unserer Mitarbeiterin
Gisela Wagner

■ **Kirchberg.** In der städtischen Kindertagesstätte „Gänsacker“ wurde fast ein Jahr nach der Inbetriebnahme offiziell Eröffnung gefeiert. Die Stadt Kirchberg und die beteiligten Ortsgemeinden Dillendorf, Heinzenbach, Kappel, Kludenbach, Maitzborn, Metzzenhausen, Nieder Kostenz, Ober Kostenz, Reckershausen, Rödelhausen, Schwarzen, Todenroth und Unzenberg hatten zur Feier eingeladen. Für alle Beteiligten war es ein Tag der Freude. Aber bis es soweit war, lag ein großer finanzieller und arbeitsintensiver Kraftakt hinter der Stadt und den Gemeinden. Viele Diskussionen mussten im Vorfeld geführt werden. Doch Ende gut, alles gut: Jeder konnte sich jetzt davon überzeugen, dass das Werk gelungen ist und die Kinder hier gut aufgehoben sind.

Bevor die Reden begannen unterhielten die Kinder der Kreismusikschule, Außenstelle Kirchberg, in Kooperation mit Kindern der Kita „Gänsacker“ unter der Leitung von Helene Werner die Gäste. Mit und ohne Musikinstrumente wurde gesungen und gespielt.

Stadtbürgermeister Udo Kunz hieß alle Besucher willkommen. Unter ihnen waren Bettina Brück (MdL) und Jutta Blatzheim-Rögl (MdL), Kreisbeigeordnete Reinhard Klauer, VG-Bürgermeister Harald Rosenbaum, die kirchlichen Vertreter, die Ortsbürgermeister des Kita-Bezirks Kappel/Kirchberg, Vertreter der beteiligten Ingenieurbüros und Baufirmen sowie die Vorsitzende des Personalrates, Monika Voigtmann, der Vorsitzende des Elternausschusses Jochen Wagner sowie das Kita-Team unter der Leitung von Hedi Lanz.

Die Eröffnung der Kita „Gänsacker“ bezeichnete Kunz als wich-



Seit einem Jahr ist er in Betrieb, aber jetzt gehört der kommunale Kirchberger Kindergarten „Gänsacker“ offiziell den jungen Bewohnern. Foto: Gisela Wagner

tigen Baustein der Daseinsvorsorge in der Region. In einem Rückblick ließ er all die Dinge Revue passieren, die seit der Planung im Fokus standen. Angesichts des fertigen Projektes, so der Stadtbürgermeister, vergesse er auch die Kritik, den Hohn und den Spott an seiner Person. Er zeigte sich erfreut darüber, dass man sich seitens der Räte im Jahr 2012 für den naturnahen Kindergarten und nicht für einen reinen Zweckbau entschieden habe. Dies habe sich natürlich im Preis niedergeschlagen, so dass sich die voraussichtlichen Baukosten der Kita „Gänsacker“ auf 1,85 Millionen Euro abzüglich der Fördermittel belaufen. Dies bedeute, dass für die beteiligten Gemeinden

Baukosten von 1,37 Millionen Euro zu schultern sind. Der Mehraufwand liege lediglich 2,8 Prozent über der Kostenplanung.

Es gab sehr viel Lob von Kunz aber auch Tadel, der deutlich machte, dass nicht immer alles, wie geplant, ablief. Lob gab es für die Geldgeber, die engagierten Erzieherinnen, für die Ingenieurbüros und Firmen, für die Mitarbeiter der Stadt und der VG-Verwaltung, der Kreisverwaltung und des Landjugendamtes, auch für die Nachbarn und deren Geduld und Verständnis während der Bauphase.

Einen ganz besonderen Dank richtete Kunz an Achim Kistner von der LAG Hunsrück für die Beratung und große Unterstützung

bei der Beantragung von Fördergeldern aus dem Leader-Programm.

Kritik übte Kunz am Verhalten des Gemeinderates Rödern, der sich als einziges Gremium bis heute seiner Verantwortung für die eigenen Kinder entzogen habe. Kunz bezeichnete dies als „Schande“. In diesem Zusammenhang dankte er der Gemeinde Kappel, die gemeinsam mit der Stadt Kirchberg den Anteil von Rödern von 42 000 Euro mitgetragen habe. Nur dadurch sei die Finanzierung möglich gemacht worden. „Für die uns anvertrauten Kinder“, so Kunz in seinem Fazit, „hat sich all die Mühe gelohnt“. Bettina Brück, Jutta Blatzheim-Rögl und Kreisbe-

geordneter Klauer beglückwünschten den Träger zum gelungenen Bau der Kita.

Der Vorsitzende des Elternbeirats, Jochen Wagner, dankte den Mitarbeitern der Kita für die engagierte Arbeit und dem Team Karrenberg für die jahrelang geleistete Tätigkeit. Sein Wunsch: „Die Bedürfnisse der Kinder sollen immer im Fokus bleiben, wir wollen keine Verwahranstalt.“

Die symbolische Schlüsselübergabe erfolgte durch Achim Klüber und Sabine Basten vom Planungsbüro Berdi. Der Spruch der auf dem Schlüssel eingraviert war „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“ machte deutlich: In Kirchberg sind Kinder willkommen.